

## MARKT SCHIERLING

Verlegung eines „Stolpersteins“ für Frau Therese Wallner

Montag, 26. Juli 2010, 9 Uhr, Rathausplatz Schierling

### **Begrüßungs-Ansprache von Bürgermeister Christian Kiendl**

---

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Kinder und Jugendliche,  
verehrte Damen und Herren!

- Wir treffen uns heute nicht zu einem „Sommermärchen“, sondern zum Gedenken an eine „Wintertragödie“.
- Vor fast genau 70 Jahren wurde mit Therese Wallner eine Schierlinger Bürgerin Opfer des Unrechtsregimes der Nationalsozialisten. Sie wurde ermordet, weil sie krank war. Sie wurde vergast, weil sie nicht den übersteigerten Ansprüchen an einen perfekten Menschen entsprach.
- Therese Wallner wohnte in der Heil- und Pflegeanstalt Regensburg. Todeskommandos kamen in dieses Haus und sortierten die Menschen nach Aktenlage aus. Die todbringenden Ärzte machten sich nicht einmal die Mühe, mit den Menschen zu sprechen, über die sie mit einem Federstrich urteilten.
- Therese Wallner wurde Ende November 1940 Opfer der „T-4-Aktion“ des Hitler-Regimes. Sie starb in Hartheim bei Linz. Ihre Leiche wurde verbrannt. Die Asche konnte ihr Bruder in Regensburg abholen.

Welch grausames Szenarium!

Welch abscheuliche Tat!

Welch erschütternde Familientragödie!

Wir sind heute zusammengekommen, um dieser Frau zu gedenken.

Immer wieder einmal ist – wenn auch leise – zu hören, ob man nicht endlich aufhören sollte mit den Themen des Dritten Reiches. Ob die Zeit nicht reif sei das alles hinter uns zu lassen.

Die Antwort ist knapp und eindeutig:

- Nein, wird dürfen nicht aufhören.

Denn:

- Wir dürfen nie vergessen, wie grausam Menschen zu Menschen sein können.
- Wir dürfen nie vergessen, dass es Unrecht ist, Menschen nur deshalb zu töten, weil sie krank sind.
- Wir dürfen nie vergessen, dass Gewalt, Lüge, Hass und Willkür keine Mittel der Politik sein und werden dürfen.

- Wir dürfen das nie vergessen, weil solche himmelschreienden Grausamkeiten nie mehr geschehen dürfen – weder durch uns verursacht noch an uns getan.
- Wir müssen uns deshalb immer stark machen gegen Unrecht, gegen Ungerechtigkeit, gegen Krieg, gegen Euthanasie.

Ja, wir müssen immer wieder neu anfangen und uns bewusst werden:

- Wahre Politik – die ihren Namen verdient - gilt dem Leben: dem Erhalt des Lebens und der Förderung des Lebens.
- Wahre Politik gilt dem Frieden: dem gerechten friedlichen Ausgleich in unserer Gemeinde ebenso wie auf der ganzen Welt.
- Wahre Politik dient dem Menschen und vernichtet ihn nicht!

Um das geht es, verehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche.

- Keine Generation darf einen so schlimmen Tatbestand wie die Vernichtung von Menschen aus niedrigen Beweggründen – also Mord - für erledigt erklären. Keine!

Deshalb sind wir heute hier.

- Weil wir uns in Trauer erinnern.
- Weil wir uns unserer heutigen Verantwortung bewusst sind.
- Weil wir vorausschauend mahnen, dass solches Unrecht nicht noch einmal geschehen darf
- Weil uns damit klar wird, dass das größte Unrecht in der Geschichte unseres Volkes nicht nur irgendwo, sondern ganz nah – bei uns – in unserer Gemeinde – seine grausamen Spuren hinterlassen hat.

Ich danke allen sehr herzlich, die sich für diesen „Stolperstein“ engagiert haben:

- Dem Künstler Gunther Demnig, der jetzt gleich bei der Verlegung selbst Hand anlegen wird.
- Der Regensburger Initiative „Stolperstein“ mit den Herrschaften Breedlove.
- Dem evangelischen Bildungswerk Regensburg.
- Dem Regensburger Historiker Dr. Hans Simon-Pelanda.
- Dem Marktgemeinderat Schierling für die Entscheidung.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.